



**SCHULE OHNE RASSISMUS - SCHULE MIT COURAGE  
(SOR – SMC)**

*an der Menzel-Oberschule*



**Übersicht:**

**1 Kurzprofil - 2 Courage Mentoren – 3 Projekt in den 7. Klassen  
- 4 Projekttag an der MOS – 5 Schulsommerfest**

## **1 Kurzprofil**

### *Wer sind wir?*

Das Menzel-Gymnasium liegt im Herzen von Berlin-Tiergarten – einem Bezirk, der in seiner Bevölkerungsstruktur bunt und multikulturell ist. Dementsprechend sind über 50 % unserer fast 1000 Schüler nicht-deutscher Herkunft. Das Besondere dabei ist, dass ihre Wurzeln aus über 50 verschiedenen Ländern stammen.

Offenheit und Toleranz gehören schon seit langem zu den Werten, die wir an der Menzel-Schule für besonders wichtig halten und die wir unseren Schülern vermitteln möchten.

Durch den Einsatz der Kollegin Irene Steller und einer Schülergruppe aus verschiedenen Klassenstufen haben wir im Oktober 2008 offiziell den Titel "Schule ohne Rassismus Schule mit Courage" verliehen bekommen. Dies ist keine Auszeichnung, sondern vielmehr eine Verpflichtung unsererseits, uns aktiv gegen jede Form von Diskriminierung, Gewalt und Mobbing einzusetzen.

Die ehemalige "Aktionsgruppe", die sich für den Titel SoRSmC eingesetzt hat, wurde nun zu einer AG, die sich regelmäßig trifft und von Irene Steller und Nina Mees bis heute geleitet wird.

Die AG hat das Ziel regelmäßig kleinere oder größere Projekte und Aktivitäten zu planen und durchzuführen, um Mobbing und Diskriminierung zu überwinden.

Nina Mees

## **2 Die Courage-Mentoren**

### *Was ist eigentlich ein Q-Rage Mentor?*

„Was ist eigentlich ein Q-Rage Mentor“, fragte sich unsere gesamte Aktionsgruppe, als wir zum ersten Mal hörten, dass wir, Pilotprojekt mäßig, als die erste SOR-Schule an der halbjährigen Ausbildung zu solchen teilnehmen sollten.

Am 27.09.2010 erklärten Ingo Grastorf und Alexander Freier von der Landeskoordination Berlin uns bei dem ersten Workshop, ein Q-Rage Mentor sei jemand, der vor allem gut informiert ist, über Rassismus, Diskriminierung und Mobbing, darüber hinaus aber auch anderen Schülern seiner Schule zu vermitteln weiß. Somit soll er für einen toleranteren und couragierteren Umgang sorgen. Das klang für uns alle erst einmal sehr gut. Wir waren gespannt, wie die kommenden Workshops uns nun zu Q-Rage Mentoren machen sollten. Diese waren zum Beispiel ganz fundamental zum Thema, „Was ist eigentlich Rassismus?“ – durchgeführt vom „Mobilen Beratungsteam Ostkreuz“ - oder „Was tun gegen Diskriminierung?“ – veranstaltet vom „Bildungsteam Berlin-Brandenburg“. Anschließend standen noch die Fragen „Mit welchen Aktionsformen geben wir unseren Anliegen eine Stimme?“ und „Wie beziehen wir die Schülervvertretung in unsere Arbeit mit ein?“ auf der Workshop-Themen-Tagesordnung.

Einen Workshop gab es, dessen Thema sich die Gruppe selber aussuchen konnte. Das Rennen machte die Homophobie, und so wurde „ABqueer“ eingeladen, einen Workshop zu diesem Themenfeld für die Gruppe zu organisieren. In den letzten beiden Workshops beschäftigten wir uns dann – mithilfe fähiger Unterstützung der Landeskoordination – mit den Fragen, wie geht es nun weiter und was fangen wir mit dem Gelernten an?

Für zwei spezielle Projekte entschieden wir uns:

Zum einen, wollten wir ein altbewährtes Projekt – **„Schüler sprechen mit Schülern über Rassismus“** – weiterführen. Hier besuchen ältere Schüler 7.Klässler, die jüngsten an unserer Schule, und sprechen in Teams mit kleinen Gruppen von diesen über Rassismus, Diskriminierung und Mobbing.

Zum anderen standen die beiden letzten Workshops auch unter dem **„Wie organisieren ich einen Projekttag?“**-Stern.

Und so starteten wir die Planung für den Projekttag der 8. und 9. Klassen, sammelten Ideen für Workshops zu den unterschiedlichsten Themen und organisierten diese selbstständig.

Obwohl sich das Projekt noch in der Testphase befand und an der Auswahl einiger Workshops noch geübelt werden konnte, war unsere vorangehende Ausbildung zu Q-Rage Mentoren mit Sicherheit einer der ausschlaggebenden Faktoren für das Gelingen unseres Projekttages.

Leo Fenster, 3. Semester

### **3 Ein Projekt in den 7. Klassen** *Schüler und Schülerinnen sprechen mit den 7. Klassen über Rassismus!*

Die Menzelschule ist seit dem Schuljahr 2008/09 **Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage**. Wir, die Schüler unserer Schule, übernahmen damit die Aufgabe, uns durch Projekte und Aktivitäten verschiedener Art künftig gegen jede Form von Diskriminierung an unserer Schule aktiv einzusetzen.

Seit Anfang des Schuljahres bin ich nun in der AG "Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage", in der wir mithilfe von professionellen Kooperationspartnern zum Thema Anti-Rassismus, Demokratie und Toleranz geschult und als Q-rage-Mentor/in ausgebildet werden. In unserem derzeitigen Projekt geht es darum, unser Wissen, welches wir uns durch die vielen Termine mit unterschiedlichen Referenten angereichert haben, an hauptsächlich jüngere Schüler weiterzugeben. Uns standen zwei Unterrichtsstunden zur Verfügung, in denen wir mit 7. Klässlern über Rassismus und Diskriminierung sprachen. Um intensiver mit den Schülern arbeiten zu können, teilten wir die Klasse in zwei Gruppen. Für die jeweils ca. 15 Schüler waren dann 2 Mitglieder der AG verantwortlich.

Zunächst machten wir ein kleines Spiel **„Der Wind weht über“**. Das Spiel sollte als eine Art Aufwärmung dienen, um das Interesse der Schüler zu wecken und ihnen zu zeigen, wie unterschiedlich bzw. gleich sie doch sind. Als nächstes teilten wir die Schüler in 4 Gruppen mit jeweils 3 Schülern, in denen sie eine **Mindmap zum Thema Rassismus/Diskriminierung** erstellen sollten. Diese wurde dann den anderen Schülern vorgestellt. Bei allen Gruppen stand die Diskriminierung aufgrund der Herkunft, Hautfarbe oder Religion im Mittelpunkt. Daher sahen wir uns einige Folien speziell zu diesem Thema an, die wir dann gemeinsam besprachen. Danach lasen wir einige Situationen vor, über die die Schüler nachdenken sollten und anschließend sagen und begründen warum es für sie Diskriminierung darstellt bzw. nicht. Die Schüler arbeiten aktiv mit und brachten uns durch ihre Ideen und Meinungen gut voran. Zum Schluss spielten wir das **„Außenseiter Spiel“**. Es wird eine Person aus der Gruppe ausgewählt, die über ein ausgeprägtes Selbstvertrauen verfügt. Diese wird zum „Außenseiter“. Der Rest der Gruppe spielt: **„Treffen, Begrüßen, Unterhalten“**. Alle Gruppenmitglieder laufen dabei durch den Raum, schütteln sich die Hände, begrüßen sich (auch Umarmen) und unterhalten

sich. Das „Außenseiterkind“ geht ebenfalls durch den Raum und versucht, mit den anderen in Kontakt zu kommen. Die Gruppenmitglieder wehren jeden Kontaktversuch ab und weichen dem Außenseiterkind aus. Das Spiel regte die Schüler zum Nachdenken an und die „Außenseiter“ meinten nun gut nachvollziehen zu können, wie sich ein solcher Mensch fühlt.

Die Schüler/innen gaben uns ein gutes Feedback und wir hoffen darauf, einige Denkanstöße gegeben zu haben.

**Paula Lochau, 10c**

## **4 Der Projekttag an der MOS**

*Die Menzel-Oberschule  
startet durch!*

Nach einer Ausbildung von mehreren Monaten zu Courage-Mentoren planten wir ein Projekt, an dem alle 8. und 9. Klassen teilnehmen sollten. Wir entwickelten verschiedene Workshopideen, mit der Absicht den Schülern unsere Message bestmöglich rüberzubringen. Zuerst warben wir für unser Projekt mit einem selbst erstellten Flyer (Siehe S.8) und wanderten durch die Klassen, um Schüler ein Thema wählen zu lassen, welches sie am meisten interessierte. Auch die Lehrerschaft, der wir das Projekt vorstellten, war begeistert. Jedes AG-Mitglied führte nun individuell seinen Workshop an. Zusätzlich waren noch jeweils eine betreuende Lehrkraft und ein Referent anwesend. Die Referenten wurden von uns angesprochen und gefragt, ob sie nicht an unserem Projekt teilnehmen wollten. In den Gruppen haben sie dann mit den Schülern gearbeitet und als Ergebnis sind nicht nur kreative Werke entstanden sondern auch wichtige Erkenntnisse wurden aus dem Tag gezogen. Einige Erlebnisse der Schüler folgen auf Seite 8.

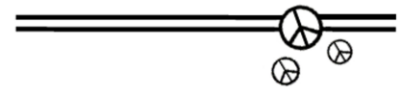
Purwadi Dulwahab, 3. Semester

10. Alltag in einem lateinamerikanischen Land	Der Workshop „Alltag in einem lateinamerikanischen Land“ bietet allen interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit sich ein Bild über das Leben auf einem anderen Kontinent zu machen und Näheres über die lateinamerikanische Kultur zu erfahren. Dieser Workshop findet bei der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) statt.
11. Schauspielern gegen Rassismus mit Grips (1)	In diesem Workshop könnt ihr, zusammen mit einem Mitarbeiter des Grips-Theaters, Szenen rund um das Thema Rassismus und Diskriminierung entwickeln und einstudieren. Eure Kreativität und Fantasie ist gefragt, um diese ernsten Themen in einem spaßigen Workshop so zu verpacken, dass am Schluss eine informative aber auch unterhaltsame Szene herauskommt!
12. Schauspielern gegen Rassismus mit Grips (2)	Dies ist derselbe Workshop, wie der schon oben genannte elfte Workshop.

13. Rap-Workshop	Wir bieten euch einen tollen Workshop, bei dem ihr die Möglichkeit habt selbst Texte zu schreiben und eure selbst geschriebenen Werke dann auch zu performen. Am Ende des Workshops werden wir gemeinsam mit dem Workshop 7 "Drummer Nation" arbeiten, damit ihr auch von tollen Rhythmen unterstützt werdet.
------------------	---

# Projekttag der AG

Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage (SOR-SMC)  
Menzel-Oberschule



Wer?  
Die 8. und 9. Klassen

Was?  
13 spannende Workshops

Wann?  
16.06.11 von 9 bis 13:30 Uhr



Um an den jeweiligen Workshops teilzunehmen, müsst ihr euch in Listen eintragen, die ihr vom Klassenlehrer bekommt. Vergesst nicht, dass einige Workshops nicht in der Schule stattfinden. Ihr erfahrt von eurer zu betreuenden Lehrkraft Genaueres über die Veranstaltungsorte. Viel Spaß bei der Auswahl und immer tolerant denken!

## DIE WORKSHOPS

Titel	Beschreibung
01. Was tun gegen Mobbing?	Du findest es wichtig, dass an der MOS ein gutes Schulklima herrscht? Du möchtest wissen, was du tun kannst, wenn du Mobbing selbst erlebst oder wenn du merkst, dass dein/e Mitschüler/in gemobbt wird? Dann komm in unseren Workshop! Geleitet wird er von Andrea Wilcke, der Schulpsychologin unseres Bezirks.
02. SOR-SMC von innen (in der Landesstelle, Ahornstr.)	Was ist SOR-SMC? Wie kann ich auch etwas machen? Wie überzeuge ich andere sich gegen Rassismus einzusetzen? Um das und vieles mehr wird es bei unserem Workshop gehen.
03. Wie erkenne ich einen Neonazi / Rechte Symbole & Musik	Euch interessiert wie sich Neonazis kleiden, mit welchen Symbolen sie sich verständigen und was für Musik sie hören? Was ist eigentlich die Schulhof-CD und was will die NPD mit ihr bezwecken? Welche Ideologien treiben die Rechtsextremen an? All das soll in diesem Workshop geklärt werden.

04. Entwerfen eines SOR Graffiti Logos für unsere Schule	Das ist der Workshop für alle Writer. Ihr malt und zeichnet gerne oder habt womöglich auch schon mal mit der Dose gearbeitet, dann ist das euer Workshop. Ziel ist es, einen Entwurf zu gestalten, der unsere Schule als Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage ausweist. Character, Graffiti, Bilder, alles kann eingebaut werden. Womöglich kann der ganze Entwurf von professionellen Sprayern am Ende entweder auf eine große Leinwand, oder auf eine richtige Wand unserer Schule gebracht werden.
05. „Islam und ich – jung sein im Land der Vielfalt“	Dieser Workshop richtet sich an alle, die sich für das Thema „Islam“ und für Grafik/Gestaltung/Illustration interessieren. Er ist als erster von insgesamt 2-3 Workshops gedacht, in deren Verlauf wir wie in einer Grafikagentur Bildmotive, Sprüche und Slogans mit Euch entwickeln. Im Herbst sollen die Motive auf der Homepage von SOR - SMC veröffentlicht werden. Die besten haben sogar die Chance, in einer hohen Auflage als Plakat, Stoffbanner oder Postkarte gedruckt und im ganzen Bundesgebiet an Schulen verschickt zu werden.

06. Ausländer oder Deutschländer ?	Bist du Ausländer oder doch eher Deutschländer? Und fühlst du dich deswegen ausgeschlossen, diskriminiert oder ist es dir einfach egal? Und wie kommt man von solch harmlosen Fragen dann schließlich auf Rassismus? Und sind diese Fragen wirklich so harmlos?
07. One Goal, One Passion, Drummer Nation!	Gemeinsam mit der Trommel gegen Rassismus. Wir werden einige Techniken und Rhythmen kennen lernen und uns zu einem richtigen Trommel-Beat voran arbeiten, der mit dem Rap des Rap-Workshops kombiniert wird.
08. Doku-Team	Es erwartet euch viel Spaß mit kreativer und medialer Arbeit. Dabei werden die anderen Gruppen interviewt und es werden Videos und Fotos gemacht. Außerdem werdet ihr einen kleinen Bericht zusammen schreiben, den ein Teil von euch beim Sommerfest präsentieren kann. Am Besten bringt ihr eure eigene Kamera mit.
09. Menschenrechte/ Demokratie-förderung	An alle mehr oder weniger Politik-Interessierten unter euch richtet sich unser Workshop „Menschenrechte/Demokratieförderung“, der von einem Referenten der GIZ veranstaltet wird. Lebendig und mit vielfältigen Methoden wird euch dort das Thema „Menschenrechte“ näher gebracht.



*Einige Erfahrungsberichte von Teilnehmer/innen  
und Q-Rage-Mentor/innen!*

### **Grips 1**

Ich habe aus der Gruppe „Grips 1“ zwei Schüler interviewt. Eine von ihnen war Beyza Az aus der 8d. Da nur zwei aus jeder Klasse in eine Gruppe durften, hatten einige Schüler bei der Auswahl der Gruppen Schwierigkeiten. Dazu gehörte auch Beyza. Trotzdem fand Beyza die Gruppe sehr interessant. Sie war neugierig zu lernen wie man Emotionen ausdrückt und hatte währenddessen viel Spaß. Der nette und witzige Referent vom Gripstheater brachte eine lustige und lockere Atmosphäre in die Gruppe. Die Schüler erstellten Plakate zum Thema Rassismus und versuchten ein Stück zu diesem Thema aufzuführen. Um das Theaterstück gut umzusetzen, ließen sie ihre Emotionen an Stühlen aus. Die Schüler hatten mit den Stühlen geflirtet und hatten sie angeschrien. Somit wurde Beyza nie langweilig.

Ezgi Efe, 9c

### **Rap**

Aus der Gruppe „Rap“ hatte ich Fakhira Ahmadi interviewt. Sie ging in diese Gruppe, weil sie das Thema ansprechend fand. Fakhira erwartete aus der Rapgruppe mehr über Rap zu erfahren und auch selbst einen zu schreiben. Sie erhoffte sich, andere Facetten des Raps kennen zu lernen. Da ihre Erwartungen erfüllt wurden, fand sie die Gruppe informativ. Außerdem war die Rapgruppe lustig drauf und es gab innerhalb der Gruppe eine gute Atmosphäre.

Ezgi Efe, 9c



Die Rap-Gruppe fokussiert.

## **Ausländer oder Deutschländer?**

Wir haben aus der Gruppe „Ausländer oder Deutschländer?“ zwei Achtklässlerinnen namens Esra (8a) und Nanna (8b) interviewt. Sie erwarteten in diesem Workshop über Rassismus zu reden und ob sie eher Ausländer oder Deutschländer sind und sich deswegen vielleicht ausgeschlossen oder diskriminiert fühlen.

Zu Beginn spielten sie ein Spiel mit dem Referenten des Workshops (Carl Chung), den sie nett und sympathisch fanden. Das Spiel war im Prinzip das Gleiche wie „Fruchtsalat“, doch in diesem Fall ging es nicht um die Früchte, sondern um die Beschreibung des Aussehens, wie zum Beispiel blaue Augen.

Danach haben die Schüler einen sogenannten „Stammbaum“ gemacht, der Informationen über sie beinhaltet wie ihr Geburtsort, ihre Herkunft oder die Sprachen, die sie beherrschen. Über Prominente wie zum Beispiel George Clooney haben sie ebenfalls diskutiert.

Die Gruppenatmosphäre war der Meinung der beiden Mädchen nach lustig und angenehm, da die lockere Art und die Witze des Referenten sie zum Lächeln brachten. Insgesamt war es ein gelungener Workshop, der den beiden Mädchen Esra und Nanna Spaß gemacht hat.



Carl Chung: sympathisch wie immer.



Sophia: dynamischer Mitreferent.

## **Was tun gegen Mobbing?**

Khulan und Salih aus der Gruppe „Was tun gegen Mobbing?“ erzählten uns ihre Meinung über ihren Projekttag. Sie waren sich nicht sicher, was sie erwarten würde, da sie kaum eine Wahl hatten bei der Auswahl und sich spontan dafür gemeldet haben. Trotzdem waren sie neugierig auf das Thema „Mobbing“, das von jedem anders aufgenommen wird und man deshalb tolle Gespräche führen kann.

Hauptsächlich haben sie in der Gruppe viele interessante Diskussionen geführt. Sie haben über verschiedene Arten von Mobbing geredet und auch von eigenen Erfahrung mit Mobbing berichtet. Sie haben auch ein informatives Video angeschaut und ein Plakat angefertigt, das ihr neues Wissen beinhaltet. Die Referentin (die Schulpsychologin unseres Bezirks, Andrea Wilcke) konnte für eine offene, lockere Atmosphäre sorgen.

## **Grips 2**

„Ich kenne das Grips Theater und seine vielen tollen Projekte, daher wollte ich unbedingt hier mit machen,“ erzählte uns Sarah als ihren Beitrittsgrund. Can hatte eher keine Wahl und sah dieses Projekt am besten von den noch übrig gebliebenen Gruppen. Sarah hatte sich eher vorgestellt ein Theater aufzuführen, das etwas mit **Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (SOR-SMC)** oder Menschenrechten zu tun hat, doch sie haben Standbilder in kleineren Gruppen gemacht aus den Themenbereichen Familie, Musik, Sport, etc., was aber auch ganz schön lustig war.

Ganz besonders gut fanden sie, dass es keine Spannungen gab. Man brauchte sich nicht zu melden. Jeder konnte was sagen, Spaß war auch dabei. Trotzdem herrschte kein Chaos. Die sehr nette Referentin vom Grips Theater hat sich sogar duzen lassen.

## **Graffiti Workshop**

Im Graffiti Workshop haben Schülerrinnen und Schüler unter Anleitung von Stefan Wilke, einem professionellen Mediengestalter, an einem Entwurf für ein Wandbild gearbeitet, der unsere Schule nach außen hin als Schule sichtbar machen soll, die sich gegen Rassismus und für Toleranz einsetzt. Nachdem Stefan ein kleines Grundlagentraining gegeben hat, wurden kreativ Ideen gesammelt und entstanden ist ein aussagekräftiger und multikultureller Entwurf, der sich auf die vielen an unserer Schule vertretenen Nationen bezieht. Dieser wartet nun auf seine Umsetzung auf einer geeigneten Wand unserer Schule.

Leo Fenster, 3. Semester



Eine gemeinsame „Graffiti-Runde“.

## **One goal, One Passion, Drummer Nation!**

Im Trommel-Workshop wurde fleißig an Trommelbeats und Rhythmen gearbeitet, von denen einige dann schließlich zusammen mit den Texten aus dem Rap-Workshop kombiniert wurden. Dem Workshop standen verschiedene Trommeln mit unterschiedlichen „Nationalitäten“ zur Verfügung wie z.B. eine Djembe (Westafrika) oder eine Riq (Naher Osten). Ziel war es also die rhythmische Harmonie zwischen den verschiedenen Trommeln hervorzubringen, d.h. die verschiedenen Nationalitäten zu verbinden und aneinander näher zu bringen. Dabei spielten auch die verschiedenen Nationalitäten der Teilnehmer eine Rolle. Die multikulturelle „Trommel-Band“ vertrat Thailand, Marokko, Tunesien, Türkei, Deutschland, Frankreich und noch andere Länder.

Trommeln und Trommler/innen bildeten gemeinsam also eine tolerante, harmonisierende Welt der Nationalitäten. Die Kombination mit dem Rap-Workshop lief wie geplant.

**Hamza Hamouda, 3. Semester**



Eine bunte „Trommelkultur“.

## 5 Das Schulsummerfest

*Einige Schnappschüsse!*

Beim Schulfest im Juni 2011 wurden die Ergebnisse des Trommel- und Rapworkshops vorgeführt. Außerdem durften die AG-Schüler Urkunden durch die Landesstelle entgegennehmen, die sie als Q-Rage-Mentoren auszeichnen.



Kombination: Rap & Drum.



Urkundenverleihung von SOR-SMC.